

Be my Hero

Weil ich ohne dich nicht leben will (Wird überarbeitet; Stand:

Kapitel 4 in Bearbeitung)

Von abgemeldet

Kapitel 3: Zurück in Konoha

Naruto stand geschockt da, unfähig sich zu bewegen. Was machte Sasuke Uchiha hier? Das war doch kein Film, wo bei drei mal Namen sagen die genannte Person auftauchte, oder doch? Eher unwahrscheinlich. Trotzdem, was machte dieser Verräter hier? Er hatte Konoha verlassen. Er hatte das Team 7 im Stich gelassen. Er hatte Sakura das Herz gebrochen. Er hatte Unglück über sie alle gebracht. Mit seinem Verschwinden hatte er alles kaputt gemacht. Und nun stand er da und starrte unentwegt auf Sakura, die noch immer mit den Worten rang, nicht wissend, ob sie nun etwas sagen sollte oder nicht.

„Verdammt“, entwich es ihr. Ihr steife Körperhaltung sackte in sich zusammen. Langsam sanken die Hände wieder und schluckte schwer. Sasuke ist wieder da. Er ist wieder zurück. Aber warum? Das durfte nicht wahr sein. „Das glaub ich einfach nicht!“ Mit diesen Worten drehte sie sich auf den Ballen um und lief quer durch die Menschenansammlung in den Wald hinein.

Naruto realisierte gerade, dass Sasuke wieder da war. Wen juckte es, dass er alle verlassen hatte? Er war wieder da, das war die beste Nachricht, die es geben konnte! Naruto lief schreien auf seinen ehemaligen Teamkollegen zu und rammte ihn mit einer Umarmung zu Boden.

„Dobe, was soll das?! Geh runter von mir! Verdammt, lass den Quatsch, das ist doch peinlich!“ Er rang mit sich, Naruto nicht gleich mit dem Kunai abzustechen. Aber auch er, auch wenn Sasuke es nicht zeigte, freute sich, den nervenden Blondschoopf wieder zu sehen. Als dieser dann endlich von dem Uchiha runter gegangen war, half Kakashi seinem früheren Schützling auf.

„Warum bist du nicht so hergekommen und hast hallo gesagt, du hast uns einen ziemlichen Schrecken eingejagt.“ Naruto stieß ihn freundschaftlich mit der Faust gegen den Oberarm.

„Ich wollte sehen, was ihr so macht. Das hab ich ja jetzt wohl. Kaum zu glauben, dass Sakura jetzt ein Jo-Nin ist. Das hätte ich nicht von ihr gedacht.“

„Sie hat sich echt gemacht, nicht wahr? Sie ist hübsch geworden.“

„Seid ihr denn zusammen?“ Sasuke wollte das eigentlich nicht sagen, aber es war ihm entwichen. Er hatte schon zu viel verpasst.

„Uuuh! Steht Herr Uchiha jetzt etwa auf Fräulein Haruno, oder wie soll ich das deuten?“

„Du sollst gar nichts deuten, Dobe!“ Naruto kassierte eine Kopfnuss. Dann lief Sasuke in Richtung Stadt. Gleich würde es kommen. Oh ja, schon war es da:
„Nenn mich nicht immer so, Teme!“ Naruto hüpfte wütend mit erhobenen Fäusten auf und ab.

„Sasuke! Du weißt gar nicht, wie sehr ich dich vermisst habe! Hast du etwa fleißig trainiert? Diese Muskeln sind ja noch stärker als vorher!“ Ino war gerade an der Ramenbar vorbeigekommen wo jetzt Naruto, Kakashi und Sasuke saßen. Er wollte gerade auf die Toilette verschwinden, als ihn die Blonde auch schon regelrecht ansprang.

„Reiß dich doch zusammen, Ino. Nur weil er wieder da ist, musst du nicht so ausrasten. Du bist peinlich.“ Diese teilnahmslose Stimme gehörte Shikamaru.

Komischerweise ließ Ino kurz darauf von Sasuke ab und wandte sich ihm zu. „Du kannst nur meckern, warum freust du dich nicht?“

Shikamaru machte nur einen abfälligen Laut und drehte ihnen den Rücken zu. Beleidigt lief die Blonde ihm nach und redete energisch auf ihn ein, während er sich die Ohren zuhielt und wegging.

Sasuke lächelte in sich hinein. Keiner hatte sich wirklich verändert. Moment mal! Ino klammert sich an Sasuke? Ino sieht Shikamaru? Ino lässt ab? Nach ein paar Sekunden? Da war doch was faul!

„Sind sie zusammen?“, wollte der Ankömmling von Naruto wissen.

Er sah ihn schelmisch an: „Schon wieder diese Frage! Du hast ein kleines Vokabular.“

„Weißt du überhaupt, was Vokabular heißt, Dobe?“

„Ahh! Jetzt hör auf damit, ich kann das nicht leiden!“ Alle freuten sich, ihn wieder zu sehen. Alle? Da war doch noch was! Genau. Ein 18-jähriges, rosahaariges Mädchen. Sakura. Sie war nicht da und freute sich. So oft hatte er an sie gedacht, und jetzt war sie dennoch nicht da.

„Welch Ironie“, seufzte Sasuke mit gesenktem Kopf.

„Was hast du gesagt?“

„Vergiss es einfach wieder.“ Und da erblickte er sie. Sakura. Sie saß am anderen Ende der Bar. Ihre Blicke trafen sich. Nur eine Sekunde lang, denn dann stand sie auf und verschwand durch einen Hinterausgang. Sasuke wollte unbedingt mit ihr reden. Er nahm ebenfalls den Hinterausgang. Doch Sakura schien wie vom Erdboden verschluckt. Nur eine verschwommene Gestalt eilte um eine Ecke. Es war schon Dunkel geworden. Sasuke ging eine Abkürzung über den Spielplatz. Endlich hatte er sie eingeholt. Er musste beinahe laufen, um mit ihr mithalten zu können.

Sakura stand wie gelähmt vor ihm. Sie brachte kein Wort heraus. Keine Geste, keine Bewegung, keinen Atemzug konnte sie tätigen, ohne dass es schmerzte. Warum denn jetzt? Sie hatte ihn doch schon einmal gesehen. In diesem Moment hätte sie sich gewünscht, nicht mehr zu leben. Alles war so schmerzhaft, nicht zu ertragen. Doch sie blieb stark, äußerlich zumindest. Gerade als sie am Absatz Kehrt machen wollte, stellte sich Sasuke auf die andere Seite. Sie konnte nicht vorbei.

„Lass das und lass mich gefälligst vorbei!“ Für diesen einfachen Satz musste sie all ihren Mut zusammenlegen.

„Verdammt noch mal Sakura, ich bin doch jetzt wieder da. Warum läufst du dann weg?“

Sakura streckte die Hände zum Himmel und legte ihren Kopf in den Nacken, dann schrie sie in den Himmel: „Habt ihr das gehört ihr Götter? Er ist wieder da. All die Jahre hab ich auf ihn gewartet und gebetet, dass er zu mir zurückkommt und nun ist

er hier. Er steht vor mir! Seht ihr das?"

„Lass das, das ist doch peinlich.“

Sie nahm ihre Hände wieder herunter und sah Sasuke böse an. „Das ist wirklich peinlich. Glaubst du etwa im Ernst, ich habe all die Jahre nur darauf gewartet, dass du wieder zu mir zurückkommst? Da bist du auf dem falschen Dampfer. Ich wollte und habe dich vergessen. Und ich will dich nie mehr sehen.“

Sasuke war noch immer starr vor Schreck wegen Sakuras Auftritt, doch er fand seine Fassung schnell wieder. Er packte ihre Hände mit sanfter Gewalt und zog sie an sich. In dem Moment stockte Sakura. Sie hörte auf zu sprechen und dachte an nichts mehr. Immer näher kamen sich ihre Gesichter. Wie in Zeitlupe lief das ganze Szenario ab, das in Wirklichkeit nur wenige Sekunden dauerte.

Bis sich ihre Lippen berührten.

In dieser einen Sekunde kamen Emotionen und Gefühle in Sakura hoch, von denen sie nicht wusste, dass sie noch immer da waren. Tausende Gedanken schossen ihr wieder durch den Kopf. Alles Vergangene kam in ihr hoch. Wieder dauerte dieser Moment nur wenige Sekunden, bis sie sich mit Tränen in den Augen losriss.

„Nicht schon wieder. Ich will nicht schon wieder verletzt werden. Nicht von dir. Nicht noch Einmal!“ Sie rannte davon.

Sasuke stand noch immer vor einer leeren Mauer, wo vor wenigen Minuten seine Lippen die ihren berührten. Er wusste, dass sie so ähnlich reagieren würde. Aber gleich so? Er hatte sich gedacht, dass sie seinen Kuss erwidern würde. Doch er hatte nicht viel Zeit sich über das eben vorgefallene Ereignis Gedanken zu machen, denn schon kamen Naruto mit Kakashi, Ino und Shikamaru.

„Was ist denn mit dem los?“, fragte Shikamaru.

Noch immer starrte Sasuke in die Richtung, in die die 18-Jährige geflüchtet war. Als Ino dann mit der Hand vor seinem Gesicht herumwedelte kam er wieder in die Realität zurück.

„Was ist bitte mit dir los? Hast du gerade einen Kuss gekriegt?“

„Wohl eher umgekehrt“, nuschelte er undeutlich und leise.

„Was hast du gesagt?“, harkte Naruto nach.

„Ach nichts. Gehen wir was essen.“

Shikamaru, der sich gerade über den Bauch fuhr sagte mit ironisch abwertendem Unterton: „Wir haben alle gegessen, aber frag doch Sakura ob sie was für dich hat!“
Er erwiderte nichts darauf.

Sakura lief durch die Straßen von Konoha. Sie waren schwach beleuchtet, aber auch wenn das anders gewesen wäre, wäre es ihr egal gewesen, wo sie hinlief. Ihr war alles egal. Nur ein Gedanke zählte: Sasuke war wieder in Konoha. Er war wieder da. Und er hatte sie geküsst. Warum nicht vor fünf Jahren? Warum jetzt, wo ihr Leben doch gerade mit ihrer Gruppe wieder eingerenkt war? Das war nicht fair. Ganz und gar nicht fair.